



Foto: privat

Von jedem internetfähigem Gerät aus spielbar, in der Regel kostenlos und stark an den Lebenswelten junger Menschen orientiert – Browserspiele sind der Zukunftstrend am Computerspielmarkt. Man spielt sie über einen Web-Browser wie etwa Windows Internet Explorer, Firefox oder Safari. Dabei können viele Spieler/-innen gleichzeitig in einem Spiel aktiv sein. Internet-Hitlisten geben Auskunft darüber, welches Spiel in welcher Community gerade besonders angesagt ist oder sich schon wie lange an der Spitze der Beliebheitsskalen hält.

Bastian Dietz, Referent für interne Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit des BJR und selbst in virtuellen Welten zuhause, erklärt, was es mit Browsergames auf sich hat und stellt exemplarisch das Spiel „Wauies“ vor, das zurzeit Mädchen besonders gerne spielen.

MEIN persönlicher MEDIENTIPP von Bastian Dietz

Onlinespiele kann man in Client-abhängige-Spiele, Browserspiele und Minigames unterteilen. Letztere bringen bekannte Klassiker wie Space-Invaders, Pacman oder Tetris auf den Computer, ohne dass man irgendeine Software installieren müsste. Ein Spiel dauert nur kurz und eignet sich daher gut für Arbeitspausen. Client-abhängige Spiele dagegen können erst genutzt werden, wenn der Spieler die nötige Spielsoftware installiert hat. Dieser kleine Aufwand wird im Gegensatz zu Minigames mit 3D-Spielwelten, umfangreicherer Ausstattung und langfristigeren Spielerlebnissen belohnt.

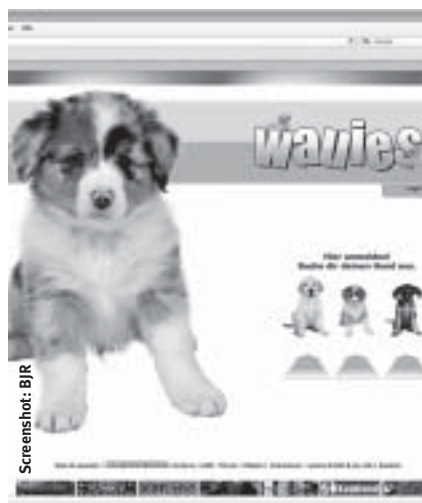
Browserspiele setzen dazwischen an: Obwohl die Spiele ohne Zusatzprogramm einfach im Browser laufen, sind sie meist grafisch anspruchsvoll, interessant zu spielen und durch ihre Interaktivität besonders attraktiv. Schließlich geht es ja nicht in erster Linie darum, eine Partie Schach gegen den Computer zu spielen, sondern sich mit echten Menschen zu messen. Browsergames bieten hier mit ihren großen Online-Communities wie sie z.B. bei Bigpoint.de zu finden sind, einen besonderen Reiz.

Der virtuelle Hund im realen Kinderzimmer – Sowohl der kommunikative Aspekt – fast jedes Browserspiel verfügt über Chat-Funktionen – als auch die Orientierung an der realen Lebenswelt von Jugendlichen machen Browserspiele vor allem auch für Mädchen interessant. So ist momentan das Spiel zu „Germany’s Next Topmodel“ auf Platz 2 der User-Charts bei www.browsergames.de. Platz 1 belegt das Spiel „Wauies“ (www.wauies.de), das wir nachfolgend kurz vorstellen:

Bei „Wauies“ vom Bamberger Publisher Upjers zieht die Spielerin/der Spieler einen Hundewelpen groß. Natürlich nur virtuell,

aber trotzdem genau das Richtige für alle, die sich schon immer einen eigenen Hund gewünscht haben. Zur Auswahl stehen drei klassische Familienhunde: ein Golden Retriever, ein Australian Shepherd und ein Mischlingswelpen. Nach dem obligatorischen Login und der Hundeauswahl beginnt das virtuelle Leben als Herrchen oder Frauchen, das gar nicht so einfach ist: Der Hundenachwuchs will jede Menge Aufmerksamkeit in Form von Streicheln, Bürsten, Futter, Ausgang und Training. Je einfühlsamer erzogen wird, desto umgänglicher und braver entwickelt sich der Welpe.

Dabei ist die Erziehung des kleinen Hundes online wesentlich leichter als im echten Leben, denn die/der Spieler/-in muss sich nicht erst aus dem Verhalten des Hundes zusammenreimen, was das Junge will. Wauies hat dafür eine Sympathiepunkte-Anzeige. Sinken die Punkte, sollten Stöckchenwerfen oder Hundekuchen ausreichen, um die Anzeige wieder zu steigern.



Bloßer Zeitvertreib oder pädagogisch wertvoll? „Wauies“ bietet an, virtuell einen kleinen Hund aufzuziehen

Je sympathischer sich Welpen und Besitzer/-in sind, desto schneller lernt der Hund Kunststücke, die er gerne vorführt.

Plus- und Minuspunkte – Überzeugend an Wauies ist neben dem relativ einfachen und gewaltfreien Spielprinzip die Grafikanimation. Springt der Welpen einem Stöckchen hinterher, sind die Bewegungsabläufe fast videorealistisch. Und wer kann schon solch hervorragend animierten Hundeaugen widerstehen? Ein weiteres positives Kennzeichen von Wauies ist, dass es keine Chat-Funktionalität hat, die hier einfach nicht nötig ist.

Das bringt uns zu den Gefahren von Browserspielen: Chat-Funktionen dienen dazu, dass sich die Spieler/-innen untereinander austauschen können. Sie ermöglichen aber auch Menschen mit unlauteren Absichten, wie etwa Pädophilen oder Rechtsextremisten, Zugänge direkt in die Kinderzimmer.

Darüber hinaus sind Browserspiele zwar in der Regel kostenlos, wenn man aber Extras nutzen möchte, muss man doch in die Geldbörse greifen. Bei Wauies zum Beispiel kann man für einen Euro zehn Wauie-Coins kaufen, mit denen sich neues Hundespielzeug im Spiel freischalten lässt. Diese „Micro-Payments“ – ein Euro hier und ein Euro da – können sich über die Zeit erheblich summieren und stehen den bekannten Klingelton-Abfallen in nichts nach. In beiden Fällen sind Eltern und Pädagog/-innen gefragt, sich mit Spielen und Spielverhalten von Kindern und Jugendlichen auseinanderzusetzen und auf einen sinnvollen Umgang hinzuwirken.

Weitere Informationen bei: **Bayerischer Jugendring**, Bastian Dietz, Herzog-Heinrich-Straße 7, 80336 München, Fon 089/514 58-61, e-mail: dietz.bastian@bjr.de